

Beschreibung:

Be-
schreibung.

Fig. 292, 293.

Fig. 294, 295.

Bau Fischers von Erlach von 1699—1704, den leicht überragenden Mittelpunkt der alten symmetrischen Spitalsanlage (Fig. 292 und 293) bildend; die von einer Riesenordnung gegliederte Fassade liegt in der Flucht des Spitalsgebäudes, darüber erhebt sich das leicht zurücktretende, von zwei kleinen Türrnchen flankierte Giebelgeschoß. Zentrale Kreuzanlage mit sehr kurzen Querarmen und leicht geschwungener Apsis um den rechteckigen Hauptraum, dessen Ecken leicht abgerundet sind (Fig. 294 und 295); in der Apsis Treppenanlage zur Krypta. Das Ganze bei Sparsamkeit des Schmuckes und bedeutenden Verhältnissen von überraschend großer Wirkung.

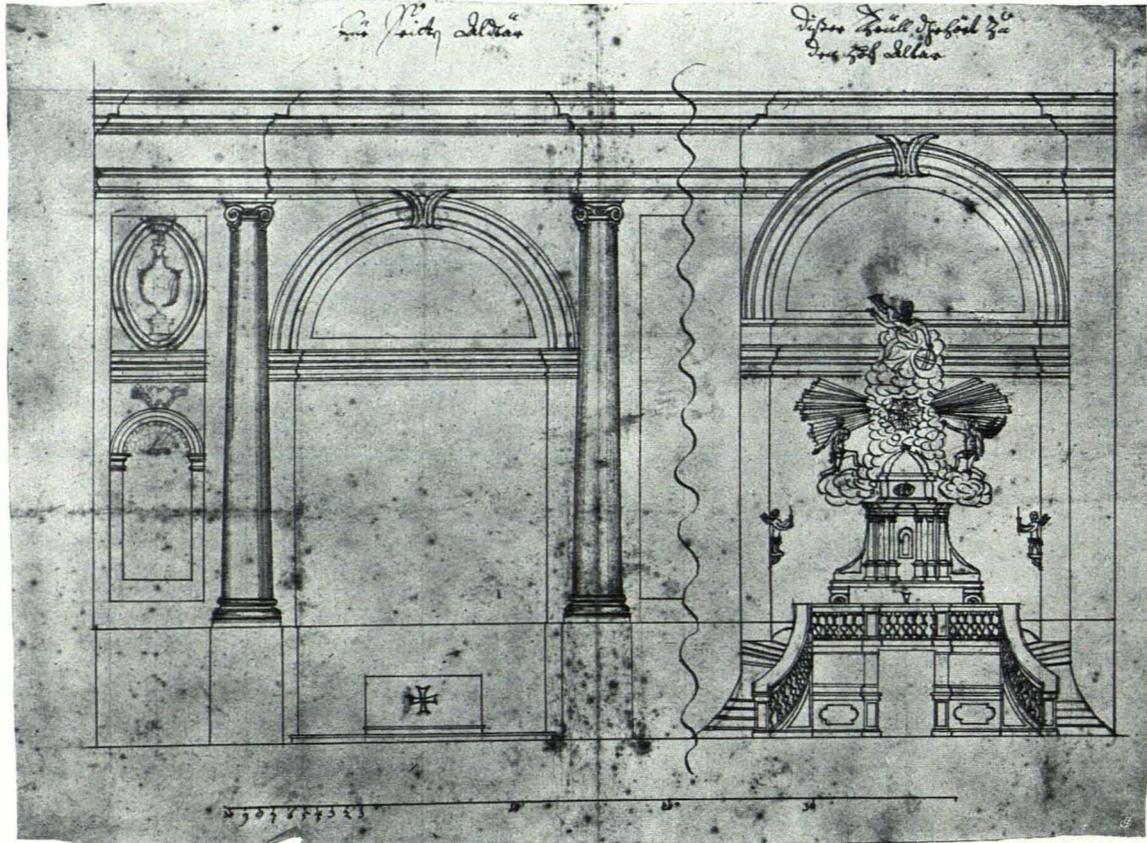


Fig. 290 Johannesspitalskirche, Hochaltar- und Seitenaltarfeld,
Zeichnung im Salzburger Museum (S. 257)

Äußeres.

Äußeres:

Gelb verputzt, mit glatten Gliederungen. S. Die Hauptfront der Kirche bildet der Mittelrisalit der Hauptfassade des Spitalgebäudes. Sie ist durch unverputzt gelassene Bausteinpilaster mit ionischen Kapitälern und angesetzten Halbpilastern eingefasst und durch zwei weitere Pilaster gegliedert. In dem breiten, mittleren und den schmälern seitlichen Wandfeldern unten je eine Tür mit seitlich einspringenden, liegenden Steilvoluten, die eine Art von flachen Kleeblattbogen bilden. Die Mitteltür Holz, verschalt, die seitlichen mit schmiedeeisernen Gittern; über der mittleren angehefteter, skulptierter Schild mit Wappen des Erzstifts Salzburg und des Erzbischofs Johann Ernst Thun in reicher Umrahmung mit Cherubsköpfchen. In den drei Feldern oben je ein Fenster, und zwar in der Mitte ein rundbogig abschließendes mit Volutenkeilstein, der zusammen mit den seitlichen Volutenbändern den gestuften, leicht geschwungenen Sturzbalken trägt; die seitlichen Fenster in profilierter Steinrahmung mit einem Volutenkeilstein unter dem Segmentbogensturz. Über den Pilastern das kräftig profilierte ausladende Kranzgesims, über dem die Hauptfront der Kirche hinter einer Steinbrüstung aus Kegelbalustern und gliedernden Postamenten, auf deren mittleren eine Statue Johannes des Täufer steht, während die anderen Kugeln tragen, stark zurücktritt. In dem zurücktretenden Obergeschoß großes Halbrundfenster unter dem profilierten Kranzgesims, darüber im Flachgiebel ein ovales, gerahmtes